

Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder), Frankfurt (Oder)

Lagebericht 2010

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise hatte auf die Gesellschaft auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 keine spürbaren negativen Auswirkungen. Sämtliche betriebsnotwendigen Geschäftsbeziehungen hatten Bestand und die Leistungsaustausche verliefen vertragskonform.

Die teilweise prognostizierten Fahrgastverluste sind wegen der ungünstigen Entwicklung relevanter Strukturdaten weitestgehend ausgeblieben. Eine erste Auswertung der Verkehrserhebung im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg im Jahre 2010 hat das bestätigt.

Geschäftsgrundlage des unternehmerischen Handelns der Gesellschaft war und ist auch weiterhin die „Betrauungsvereinbarung zwischen der Stadt Frankfurt (Oder) und der Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder) über die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs mit Bussen und Straßenbahnen im Stadtgebiet Frankfurt (Oder) für den Zeitraum 2006 bis 2015“, in Verbindung mit dem Nahverkehrsplan der Stadt Frankfurt (Oder), zuletzt durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 13. Dezember 2007 aktualisiert und für den Zeitraum 2008 - 2012 fortgeschrieben.

Im Verlaufe des Jahres arbeitet eine eingesetzte Arbeitsgruppe an der Aktualisierung des Nahverkehrsplanes mit dem Ziel, die Neufassung für die Jahre 2011 – 2015 von der Stadtverordnetenversammlung noch im Jahre 2010 beschließen zu lassen. Dieses Terminziel war nicht erreichbar. Hauptgrund waren Verzögerungen im Projektverlauf einer gutachterlichen Untersuchung. Mit der von der Stadt ausgeschriebenen Erarbeitung einer „Strategie des Öffentlichen Personennahverkehrs für die Doppelstadt Frankfurt (Oder) / Slubice“ wurde ein Gutachterkonsortium beauftragt, welchem unter der Leitung von PTV Planung Transport Verkehr AG weiterhin Ernst Basler + Partner GmbH, TTK Transport Technologie-Consult Karlsruhe GmbH und GIFK InterPROJEKT Spolka z o.o. angehören. Die für die Schlusspräsentation des Gutachtens vorgesehene Terminstellung 52. Kalenderwoche 2010 war nicht zu erfüllen und wurde auf das I. Quartal 2011 fortgeschrieben. Nach Einarbeitung der gefassten Beschlüsse zum Gutachten in den Entwurf des Nahverkehrsplanes 2011 – 2015 soll dieser der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Die Gesellschaft hat ihre Unternehmenspolitik der Orientierung auf Kundenanforderungen und Umwelt- und Klimaschutz auch im Geschäftsjahr 2010 konsequent verwirklicht. Grundlagen hierfür sind die internationalen Normanforderungen der DIN EN ISO 9001:2008, der Service Norm für den ÖPV DIN EN 13816:2002 und der Umweltnorm DIN EN ISO 14001:2005. Der Erfolg daraus spiegelt sich in der erhobenen Kundenzufriedenheit wider, welche im Qualitätsbericht 2010 dokumentiert ist. Verstärkt haben wir in den zurückliegenden beiden Jahren darüber hinaus das Augenmerk auf die Mitarbeiterzufriedenheit gerichtet und dabei insbesondere auf den Aspekt familienfreundlicher Arbeitsbedingungen im Unternehmen geachtet. Auch wenn auf Grund von Branchenbesonderheiten, wie die Fahr- und Dienstplanung im fast Rund-um-die-Uhr-Schichtbetrieb, auch an Wochenenden und Feiertagen, dem Unternehmen enge Grenzen gesetzt sind, konnte dem Unternehmen in einem Bewertungsverfahren durch die Stadt Frankfurt (Oder), in Verbindung mit dem Lokalen Bündnis für Familie, unter Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters das Prädikat „Familienfreundliches Unternehmen 2010“ verliehen werden. Das ist ein Beitrag zur anforderungsgerechten Fachkräftesicherstellung in den kommenden Jahren.

Die Investitionstätigkeit betraf hauptsächlich die Grunderneuerung der Gleisanlage am Universitätsplatz, die abschnittsweise Grunderneuerung der Fahrleitungsanlage von Fuchsbau bis Conergy und die fast vollendete Ausstattung der Fahrzeuge des ÖPNV mit Video-Überwachungseinrichtung. Darüber hinaus wurde die grundhafte Erneuerung der Haltestellenanlage am TeGeCe begonnen, ein mit ca. 1,1 Mio € vom Land Brandenburg gefördertes Vorhaben zur grundhaften Verbesserung der Verkehrsverhältnisse am westlichen Stadtrand von Frankfurt (Oder).

Der Prozess der Konzernoptimierung wurde durch Überleitung der Berufsausbildung mit dem dazugehörigen Personal in die Konzernobergesellschaft weitergeführt. Im Gegenzug hat die Gesellschaft das Fuhrparkmanagement für alle Konzerngesellschaften übernommen.

B. Darstellung der Lage

Vermögens- und Finanzlage

In der folgenden Übersicht ist die Bilanz nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen aufbereitet. So ist der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in den kurzfristigen Forderungen, der passive Rechnungsabgrenzungsposten in den Verbindlichkeiten enthalten.

Aktivseite

	31.12.2010		31.12.2009		Veränderungen
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Langfristiges Vermögen	58.148	89,5	59.177	93,4	-1.029
Kurzfristiges Vermögen	6.817	10,5	4.206	6,6	2.611
	64.965	100	63.383	100	1.582

Passivseite

Langfristige Mittel	61.417	94,5	60.857	96,0	560
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.548	5,5	2.526	4,0	1.022
	64.965	100	63.383	100	1.582

Die finanziellen Verhältnisse sind geordnet. Das langfristig gebundene Vermögen ist langfristig finanziert, das Eigenkapital ausreichend dotiert und die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres stets gesichert.

Ertragslage

	2010	2009	Veränderungen
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5.665	5.537	128
andere aktiv. Eigenleistungen	110	120	-10
sonstige betriebliche Erträge	2.570	2.471	99
Materialaufwand	3.526	3.264	262
Personalaufwand	5.632	5.606	26
Abschreibungen	3.132	3.327	-195
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.176	992	184
Zinserträge	31	67	-36
Zinsaufwendungen	209	227	-18
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.300	-5.221	79
Außerordentliche Aufwendungen	13	0	13
sonst. Steuern	21	21	0
Verlustübernahme	5.334	5.243	91
Jahresergebnis	0	0	0

Das Ergebnis vor Verlustübernahme hat sich im Vergleich zum Vorjahr betragsmäßig verschlechtert, ist jedoch besser als das für das Jahr 2010 geplante Ergebnis, obwohl die Bezugskosten einzelner wesentlicher Verbrauchspositionen deutlich gestiegen sind.

Der Kostendeckungsgrad hat sich von 61,1 Prozent im Geschäftsjahr 2009, bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Gewinn- und Verlustrechnung, auf 61,3 Prozent verbessert.

C. Wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Ungemindert bestehen die Risiken aus der demographischen Entwicklung im Bediengebiet, den daraus folgenden Maßnahmen des Stadtumbaus und anderen Strukturanpassungsmaßnahmen für den ÖPNV fort. Die positiven Entwicklungen in der jüngeren Vergangenheit, wie auch die neuerliche Ansiedlung von Unternehmen, z.B. in der Photovoltaik - Branche, haben zu einer Stabilisierung der Verkehrsverhältnisse beigetragen. Eine Konsolidierung des kommunalen Haushalts ist bisher nicht erreicht und erfordert auch zukünftig sparsamstes Wirtschaften. Die auf den 01.01.2011 beschlossene und durchgeführte Tarifänderung im Verbundgebiet ist dabei, neben den eigenen Anstrengungen der Fahrgastgewinnung und Kostenminimierung im Unternehmen, ein wichtiger Baustein.

Die Einführung eines so genannten Mobilitätstickets für einkommensschwache Fahrgäste hat sich als richtige Entscheidung erwiesen, die in Verbindung mit der direkten Tarifstützung durch das Land Brandenburg Einnahmenverbesserungen für die Verkehrsunternehmen nach sich zog.

Infolge der Anpassung der Restnutzungsdauern des Anlagevermögens ist in den Folgejahren eine Ergebnisverbesserung durch verminderte Abschreibungen zu erwarten.

Investitionsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2011 werden die Fertigstellung des grundhaften Ausbaus der Haltestelle am TeGeCe, der Ausbau der Fahrleitungsanlage im Bereich Conergy bis Kopernikusstraße, der Neubau eines Gleichrichter-Unterwerkes, die Fertigstellung der Ausstattung der Busse und Straßenbahnen mit Video-Überwachungsanlagen, sowie die teilweise Gleiserneuerung in der August-Bebel-Straße (Hellweg bis Westkreuz) und der Bogengleise am Stadion sein.

Besondere Bedeutung misst die Gesellschaft dem Ergebnis der zurzeit im Auftrage der Stadt laufenden gutachterlichen Untersuchung zu einer „Strategie des Öffentlichen Personennahverkehrs der Doppelstadt Frankfurt (Oder) / Slubice“ bei. Von zentraler Bedeutung ist dabei der durch Straßenbahn-Netzerweiterung erwartete Zugewinn von Fahrgästen in und aus der Stadt Slubice, welche bisher über kein eigenes ÖPNV-Netz verfügt.

Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 wird Ergebnisstabilität sowie Kundensicherung angestrebt. Den negativen Einflüssen aus dem Markt oder aus internen Gegebenheiten soll durch geeignete gegensteuernde Maßnahmen entgegengewirkt werden.

Frankfurt (Oder), den 9. Mai 2011

Michael Ebermann
Geschäftsführer